

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **13 (1891)**

Heft 21

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Schweizer Frauen-Zeitung.

Dreizehnter Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.



**Abonnement:**

Bei Franco-Zustellung per Post:  
Jährlich . . . . . Fr. 6. —  
Halbjährlich " " 3. —  
Ausland franco per Jahr " 8. 30

Alle Postämter & Buchhandlungen  
nehmen Bestellungen entgegen.

**Redaktion:**

Frau Elise Honegger.

**Expedition:**

M. Kälin'sche Buchdruckerei.

**Insertionspreis.**

Per einfache Petitzeile:  
20 Cts. für die Schweiz.  
20 Pf. für das Ausland.  
Jahres-Annoncen mit Rabatt.

**Ausgabe:**

Die „Schweizer Frauen-Zeitung“  
erscheint auf jeden Sonntag.  
„Für die Junge Welt“ wird  
monatlich gratis beigelegt.

**Alle Zahlungen**

sind ausschließlich an die M. Kälin'sche  
Buchdruckerei in St. Gallen zu ent-  
richten.

St. Gallen

Motto: Immer treue zum Ganzen, und kennst du selber kein Ganzes  
Werden, als dienendes Glied schliesst an ein Ganzes dich an!

Sonntag, 24. Mai.

### Schwälbleins Heimkehr.

**S**ingst du wieder von der Siebelspitze,  
Sogst du, Schwälblein, in dein altes Haus;  
Schaust du wieder von dem hohen Spitze  
In die morgenjunge Welt hinaus?

Da du ferne weiltest uns'rem Norden,  
Kam das Alter mit verstoß'nem Schritt;  
Bin jetzt müd und alt und grau geworden,  
Und den Lenz — mir bringst du ihn nicht mit.

Jener Tage Friede ist verklungen,  
Der den Knaben in den Traum gewiegt,  
In den Traum, der schmeichelnd ihn umschlungen  
Und sich kosend ihm an's Herz geschniegt.  
Wenn zuweilen auch ein Zauber waltet  
Und der Traum des Glückes leis noch klingt,  
Sein Gebilde hat sich nicht gestaltet  
Und den Lenz — kein Schwälblein wiederbringt.

Viktor Hardung.

### Gesegnet sei die tägliche Plage!

**D**as Kapitel von der täglichen Plage, von des  
Lebens Mühe und Noth und von dem Kampfe  
ums tägliche Brod ist wohl schon auf die  
verschiedenste Weise behandelt worden, aber  
gewiß Wenige haben es versucht, die ganze Lichtseite  
derselben herauszufehren, ja den Beweis zu liefern,  
daß dieses mißbeliebige Etwas der Hauptfaktor einer  
guten Charakterbildung, ja geradezu ein Segen für  
uns werden könne.

„Bildung durch meine tägliche Plage?“ denkt  
Dieser und Jener. „Dieses Treitmühenleben, das mich  
aufreibt, dieses mühselige Einerlei der Arbeit, das  
ich haße — diesen soll ich meine Charakterbildung  
zu verdanken haben? Haushalten oder Buchführen,  
Kinderwarten oder Schulmeistern, Schneidern und  
Scheuern — bringt das Kultur, Bildung? Zur  
Bildung gehört Mühe, behagliche Lebensstellung,  
Geld; zur täglichen Plage denken wir uns Ent-  
behrung, rohe Sitten, schwierige Hände. Unsere Wirk-  
lichkeit und unser Ideal sind nicht Zwillinge. Ich  
habe Vorliebe für Bücher und mich braucht der Blick-  
fort; ich schwärme für die Natur und bin zur Stuben-

arbeit verurtheilt; mein Geschmack ist künstlerisch  
und ich muß kleinen Rangen die ersten Elemente  
beibringen, oder Stöße von Heften forrgiren. Ein  
Viertheil meines Einkommens gäbe ich für 2 Stunden  
Muße täglich, ja, wenn es nicht eben hinreichte,  
mich und die Meinigen vor Mangel zu schützen.“

Geht dieses Murren nicht durch manche Brust,  
die es nie laut werden läßt, außer in vertrauter  
Stunde dem Freund gegenüber?

Es ist oft Wahrheit, bittere Wahrheit in diesem  
Murren, und doch behaupte ich, daß eben dieser un-  
verständliche Gegenjag von Wollen und Können unserm  
Charakter diejenige Grundlage für Geistes- und Ge-  
müthsbildung geben könne, auf der sich wahre, edle  
Männlichkeit und Weiblichkeit aufbaut. Die Bestand-  
theile dieses Fundaments sind: Achtsamkeit, Fleiß,  
Ausdauer, Methode, Pünktlichkeit, Selbstüberwindung,  
Mäßigkeit. Wir haben diese Namen schon öfter ge-  
hört. Unsere Mutter pflegte sie uns einzeln als er-  
strebenswerth vorzuführen; der Vater kam auch ge-  
legentlich darauf zu sprechen und der Pfarrer ver-  
flocht sie in Unterricht und Predigt. Die Essenz da-  
von bekommen wir auch in den Lehrjahren noch zu  
kosten als etwas Unentbehrliches für's praktische Leben;  
daher nennen wir sie das Fundament. Bücherweis-  
heit und Gelehrsamkeit ist zwar sehr nützlich; jene  
Elemente aber sind mehr werth als Lateinisch und  
Griechisch, Musik und Kunstgeschichte zusammen ge-  
nommen. Diese sind die Dekoration, jene das Wesent-  
liche. Und nun fragen wir uns, wie sie erworben  
werden. Im Programm der hohen und höchsten  
Schulen stehen obige Namen nicht; aber Gelegen-  
heit, sie sich anzueignen, bietet sich da wie überall,  
wo ernstlich, regelmäßig, aufstreuend gearbeitet wird.  
Die Wirkung ist langsam und wenig sichtbar. Sie  
vollzieht sich in ähnlicher Weise, wie die Natur bei  
stillen, verborgenem Schaffen dieser und jener Gegend  
den eigenartigen Reiz verleiht, mit dem Meißel der  
Zeit. Die Prozedur selbst ist nicht anmuthig; Mutter  
Natur liegt da in der Frühe auf den Knien und  
thut ihr Schauerwerk und als Resultat davon haben  
wir die lachende Landschaft.

Was von der Natur gilt, das läßt sich auch vom  
Menschen sagen. Unsere Voreltern und Vater und  
Mutter haben vielleicht schon ihr Scherflein beige-  
tragen zur Neufindung dieses Schönes; aber das, was  
ihn zu unserem unverlierbaren Eigenthum macht,  
das ist die eigene tägliche Arbeit und die Art und  
Weise, wie wir sie thun. Nur weil wir gehen

müssen, Tag für Tag, trotz Kopf-, Zahn-  
und Herzweh, an unsere Arbeit, und an diese Arbeit ge-  
bunden sind 6, 8—10 Stunden, lange noch nach-  
dem uns die Ruhe süß ichiene, kurz eben das Müh-  
same, die stete Reibung ist's, die den Grund legt  
zu den erwählten Eigenschaften. Wir werden zu-  
geben müssen, daß keine derselben anders als durch  
den steten Druck der täglichen Pflichterfüllung er-  
worben werden könne und daß keine derselben bloße  
Scheintugend sei. Also mehr als die gesammte Schul-  
weisheit, mehr als die besondern Gelegenheiten zur  
Bildung, ist dieser Druck des täglichen Mühsens  
unser Lehrmeister. Und doch ist's eben dieser, worüber  
wir jenseits, wir Thoren!

Beherrigen wir es wohl, die wir Hohes erstreben:  
je höher unser Ideal, desto notwendiger brauchen  
wir jenes Fundament. Dem Straßengelehrer ist es  
eher erlaubt, zu trinken und zu faulenzen, als dem,  
der Kranke heilen, Kinder erziehen oder Gesetze machen  
muß. Dieser bedarf in weit höherem Grade der  
Sammlung, der Selbstbeherrschung und der Methode.  
Wünschst Du Dir Bücher, Muße, Reichthum? Es  
erfordert mehr Selbsterziehung und Energie, diese  
gut zu benutzen, als den vorgeschriebenen Arbeitstag.  
Glaubst Du, daß die Großen dieser Erde der täg-  
lichen Plage entrinnen? Ungeborne Nachstellung  
und ererbtes Kapital sind etwas Gutes; aber auch  
sie bedürfen jenes Fundament.

„Genie ist Geduld,“ sagt Newton; „das Ge-  
heimniß der erworbenen Willkür ist gewöhnliche Ehr-  
lichkeit,“ sagt der reiche Vanderbilt. Wie einfach sind  
diese Lebensregeln großer Männer, wie leicht dem-  
nach ein großer Mann zu werden! Ordnung, Ge-  
duld, Fleiß, Ehrlichkeit — gerade was wir brauchen,  
Du und ich, um unsern Thaler in die Sparfasse  
zu legen, was das Gewerbe und die Haushaltung  
im Gange erhält.

Gewiß, die Loose fallen ungleich unter den  
Menschen; aber das liegt weniger an der besondern  
Gabe, die dem Einen gewährt und dem Andern ver-  
sagt ist, als in der ungleichen Anwendung obiger  
Tugenden. Nicht darauf kommt es an, wie viel  
Talent ich habe, sondern wie viel Willen, das Ta-  
lent zu brauchen, nicht wie viel ich weiß, sondern  
wie ich das benutze, was ich weiß und kann. Die  
großen Männer haben mit uns nicht den Erfolg,  
sondern die Bedingungen des Erfolges gemein. Und  
diese Bedingungen sind eben die Ausdauer, die müh-  
selige Arbeit, die Disziplin des Schaffens.

Aber da ist noch ein anderer Punkt. Es gibt unter den geplagten Arbeitenden solche, welche das Ideal ihrer jungen Jahre aufgegeben haben und, wenn nicht zufrieden, so doch resignirt ihrer täglichen Arbeit obliegen. Einen Traum aber haben sie nicht aufgegeben, den des Erfolges in der Arbeit, an die das Schickal sie gefesselt hat. Der Erfolg kann dann auch das Unsympathische lieb machen, damit aus-söhnen. Das Geheimniß aber des Erfolges liegt eben in der Nöthigung zur täglichen Arbeit oder wie man's nennen will, wenn man Tag für Tag, Jahr für Jahr an derselben „Hobelbank“ steht und lange noch, nachdem die Arbeit aufgehört hat am-Jant zu sein.

„Eines ist noth,“ jagte Paulus, und ein solches „Eine“ ganz und vollkommen zu thun, dazu braucht's der ganzen Kette von guten Gewohnheiten, die wir oben angeführt haben.

Die Menschen theilen sich in zwei Klassen: die-jenigen, welche das „Eine“ zu thun haben, und solche, die dies nicht haben, Leute mit und ohne Lebens-zweck. In Wirklichkeit zeigt es sich, daß beinahe aller Erfolg und auch das meiste Glück bei den ersten zu finden ist. Kein Wunder, wenn der Jüngling nicht eher ruht, als bis er dieses „Eine“, das ihm obliegt, gefunden hat.

Das Loos manches reichen Mädchens ist ein Trauerspiel der Ziellosigkeit, wozu sie oft gesellschaftliche Vorurtheile und Mangel an Idealen verurtheilt. Reiche Jünglinge haben ihr Schickal weit eher in ihrer Hand, wenn sie nur wollen; wenn sie Energie und Einsicht genug haben, um an Stelle der mangelnden äußern Nothwendigkeit die innere zu setzen. Sie sehen, wie ihre weniger begüterten Schulkameraden sich ihre Bahn vorzeichnen, wie sie mit Ernst und Eifer auf ein Ziel lossteuern, einen eigenen Herd, Geld, Einfluß zu erringen trachten und dabei stark, selbstständig und glücklich werden. Sie aber, denen Alles mühelos züfiet, sie wissen nicht, was sie sind oder sein wollen; sie sind nicht eingereicht in die Liste der arbeitenden Kräfte. Sie mögen für ihren äußern Menschen einen hochklingenden Namen haben, während ihr inneres, werthvolleres Leben namen- und thatenlos verklingt. Nur die willensstarke Samm- lung und Bethätigung unserer Kräfte schützt vor die- sem Zerweg und sichert uns Erfolg auf diesem oder jenem Gebiet.

Seht jene Größen der Industrie, die soliden Ge- schäftsmänner, die als arme Knaben begannen und damit aufhörten, daß sie Städte bauten, um ihre Arbeiter und Angestellten unterzubringen. Auch sie haben das der ausdauernden, mühevollen Arbeit zu verdanken; auch sie haben sich redlich geplagt, zuerst mit den Händen und dann mit dem Kopfe. Der Mann der Wissenschaft muß wenigstens als Spezialist sich mühevoller Forschung unterziehen, wenn er es zu Ruhm und Ehre bringen will. Der sogenannte „unabhängige Mann“ ist nicht der beneidenswertheste. Er mag in den glänzendsten Verhältnissen leben und Alles besitzen, was sein Herz begehrt, und sich den- noch nicht glücklich fühlen, wenn keine That von ihm begehrt wird, nichts seinen Ehrgeiz anregt. Kommt er dann vielleicht nach Jahren zur Erkenntniß dessen, was die Würze und den Inhalt des Lebens aus- macht, so ist's zu spät zur Umkehr, zu spät, die Fesseln der Gewohnheit zu brechen. Darum gesegnet sei das „Muß“, das uns arbeiten heißt.

Und noch einen lichten Punkt entdecken wir. Wir müssen nicht nur Arbeiter sein; wir können auch Künstler werden. Die Kunst sucht das Vollkommene zu schaffen. Dies können wir erstreben auch in be- scheidener Sphäre. Jede Arbeit wird gewandelt durch das Bestreben, sie so gut als immer möglich und immer besser zu thun. Der Erfolg aber ist's, der uns wahrhaft beglückt. Das ist ein Trost für dich und mich, die wir keine große Mission zu erfüllen haben. Wir sind doch immer arbeitende Theile des Ganzen, das wir Universum nennen. Und erst, wenn wir Etwas gewissenhaft erfüllt, kann uns auch Großes anvertraut werden.

Um auf unser Lösungswort zurückzukommen: muß nicht dieses Streben nach Vervollkommenung Bildung des Charakters geben? Oder woher dann jene Fein- fähigkeit, jener Takt, der uns bisweilen bei ganz

ungebildeten Leuten überrascht. Es ist das zu Tage tretende Resultat langjähriger, treuer, gewissenhafter Arbeit, das die Selbstachtung und das befriedigende Bewußtsein gibt, einen Platz gut ausgefüllt zu haben. Das ist Glück. Daher nochmals: es lebe der Segen der Arbeit!

## Die Ernährung des Kindes in gesunden und kranken Tagen.

(Von Dr. G. Meiner in St. Gallen.)

(Fortsetzung.)

**D**ies ist also von der weissen Natur dem Kinde als Nahrung bestimmt. Ich lasse mich hier nicht ein auf die Verschiedenheit der Milch der Frau und der als Ersatz ver- wendeten Thiere und verweise hierin auf meine mehr- fachen früheren detaillirten Schilderungen hier und an anderer Stelle. Es genüge, nochmals des Ent- schiedensten die Vorzüge der Muttermilch zu betonen, vorausgesetzt, daß die Stillende gesund ist, denn sonst gehen die krankmachenden Momente vom mütterlichen Blute in die Milch und durch die Milch in den Magen und die Gewebe des Säugenden über. Wenn auch nur vereinzelt, so kommt es gleichwohl hier und da vor, daß auch bei der natürlichen Ernährung mit Frauenmilch das Kind in seinem Gesundheitszustand Rückschritte macht und selbst zu ersten Besorgnissen Veranlassung gibt. Dasselbe zeigt die Erscheinungen des Krankseins, sei es, daß die Mutter Substanzen in ihren Mahlzeiten genießt, die für den Kleinen schädlich sich erweisen, sei es aus unbekanntem Grün- den. Man kann auch zuweilen die Beobachtung machen, daß die Milch einer Amme oder Mutter einem Kinde schlecht beföhmt, das sie stillen will, und daß es an Erbrechen und Durchfall erkrankt oder wenigstens keine Gewichtszunahme aufweist. Wird diese Amme entlassen und stillt dieselbe hierauf ein anderes Kind mit der gleichen Milch, so gedeiht dieses vorzüglich. Das andere Kind macht gleichfalls Fortschritte, so- bald es andere Ammenmilch erhält. Daraus folgt, daß die Schuld nicht immer einer schlechten Beschaffen- heit der Milch zuzuschreiben ist, vielmehr an eine besondere Eigentümlichkeit der Verdauungsorgane des betreffenden Kindes gedacht werden muß. Wunder- licher Weise können wir zuweilen beobachten, daß eine Mutter, die schon mehrere Kinder mit sichts- lichem Erfolge stillte, bei einem weiteren plötzlich ohne erklärlichen Grund mit dem Stillen aufhören muß, weil der Säugling alle Symptome von Magen- störungen darbietet, die sofort verschwinden, wenn man ihm andere Milch verabreicht. Hat die Amme nicht ausreichend Milch, um ihn ausschließlich da- mit zu nähren, so ist es gerechtfertigt, einige Male des Tages gutgefochte Kuhmilch anzuwenden. Bei früheren Publikationen machte ich darauf aufmerksam, daß naturgemäß das Kind im Allgemeinen bis zum Beginn des Zahnens bloß mit Frauenmilch wenn immer möglich gestillt werden sollte.

Durch diese Nahrung können wir in manchen Fällen vor englischer Krankheit vorbeugen, die durch ihre nicht seltenen Komplikationen und Konvulsionen re- schon manches sonst blühende kindliche Leben zerstört hat. Es kehrt nun aber eine gewisse Zeit nach der Geburt die Monatsblutung der Mutter wieder zurück. Daher entsteht die Frage: ändert sich nicht hierbei die Milch und soll daher der Säugling alsdann nicht von der Brust weggenommen werden? Man läßt es am Besten auf den Versuch ankommen. Findet man, daß das Kind gleichwohl munter weiter trinkt und seine Nahrung gut trägt, so ist kein Grund vorhanden, mit der bisherigen abzuweichen. Treten aber Verdauungsstörungen auf, für welche man keine andere Erklärung finden kann, dann soll es ent- wöhnt werden. Wir sehen aber zuweilen, daß ein Säugling Mutter- oder auch eine andere Milch an- scheinend gut trägt, er erbricht nicht, hat täglich 2—3 gelbe, breiige Entleerungen, und dennoch kon- statirt man, wenn das Kind gewogen wird, daß die Nahrung doch nicht zweckmäßig sein kann, denn das- selbe nimmt an Gewicht nicht zu, es bleibt immer gleich oder nimmt selbst ab. Treffen wir dann eine kleine Aenderung im bisherigen diätetischen Regime, so steigt das Körpergewicht rasch und dauernd. Also

muß der kleine Erdenbürger unter sorgfältigster Kon- trolle gehalten werden, und ist es vorstichtiger, ihn 1—2 Mal per Woche zu wägen, da man beobachtet hat, daß er ganz erhebliche Gewichtsverluste auf- weisen kann, die selbst der ängstlichen Mutter und dem Arzte bei Vernachlässigung des Wägens sonst entgehen.

Ich übergehe die Besprechung der nähern Details bei Ernährung mit Frauenmilch, sowie der Verhal- tungsmassregeln bei Darreichung der kindlichen Nah- rung überhaupt. Es sei auf die früheren eingehenden Publikationen hierüber (Diätetik des Kindesalters im Jahrbuch der naturwissenschaftlichen Gesellschaft in St. Gallen 1888/89; die Pflege des kleinen Kindes in den St. Galler Blättern 1889) hingewiesen. Wir wenden uns kurz zur künstlichen Ernährung. Be- steht keine Möglichkeit, dem Kinde die Brust zu reichen, so ist nach dem Gesagten die am meisten naturgemäße Nahrung für dasselbe eine solche, welche nach ihrer chemischen Zusammensetzung, nach ihrem Nährwerth und ihrer Verdaulichkeit der Frauenmilch möglichst nahekommt. Da die ihres theuren Preises wegen nicht allgemein verwendbare Stuten- und Gelinnmilch außer Betracht fällt für unsere Gegen- den, so liegt Kuhmilch am nächsten. So gedeihliche Fortschritte der kleine Mensch aber auch machen kann bei dieser Nahrung, wenn mit Sorgfalt und Rein- licheit vorgegangen wird, so versteht können die Er- folge sein, wenn diese Faktoren nicht berücksichtigt werden. Jedermann weiß, wie ungebührlich viele Kinder jedes Jahr in den heißen Sommermonaten an Verdauungsstörungen erkranken und ein großer Prozentsatz derselben fällt ihnen zum Opfer, wäh- rend der Winter ein ungleich kleineres Maß solcher Erkrankungen aufweist. Der Grund ist leicht ein- zusehen. Im Winter besteht die Nahrung der Kühe durchwegs aus Trockenfutter. Daraus resultirt im Allgemeinen eine gesunde, nahrhafte, an Gährungs- pilzen ärmere Milch. Dieselbe ist eine Nährflüssig- keit, in der sich pflanzliche Keime mit Vorliebe ent- wickeln und in ungeheuren Massen vermehren. Die Frauenmilch, ebenso die Kuhmilch im Guter des Thieres ist anfangs völlig keimfrei.

Nach kürzester Zeit finden wir in einem Kubik- centimeter eine Unmasse kleinster Lebewesen, sie ge- langen beim Melken und bei späteren Manipulationen hinein. Die Sommerhitze und der Genuß frischer Frühlingstränker bilden nun ein äußerst günstiges Moment, durch das die Gährungspilze geübneten Boden finden zu ihrer Thätigkeit. Die Milch säuert, und wenn sie auch nicht sauer zu schmecken braucht, noch zu gerinnen, so wird sie doch vom kindlichen Magen schlecht getragen, das Kind erkrankt an Er- brechen. Durch Weiterwanderung der gereinigten Zu- haltsmassen in den Darm schließt sich Diarrhoe an und das Bild eines akuten Brechdurchfalls ist fertig, der nach wenigen Tagen ein blühend aussehendes Kind zu Grunde richten kann. Dies ist der Grund, daß vom Milchmann übernommene Milch sofort tüchtig durchgeseiht werden soll, um die die Säue- rung fortwährend unterhaltenden Keime möglichst zu zerstören. Wenn wir auch auf diese Weise dem jungen Schutzbesohlenen eine möglichst gesunde, reine Nahrung verschaffen, so ist gleichwohl noch reichlich Ge- legenheit geboten zur Verunreinigung. Denken wir an die oft von Schmutz starrenden Gummizapfen, erinnern wir uns, wie unreinlich oft die kindliche Mundhöhle gehalten wird, das köstlichste Mißbeet für ungehörige pflanzliche Keime, sehen wir zu, wie viel eine etwas gleichgültige Pflegerin den Luller mit ihrem Speichel besencht, der aus einem an schwarzen Zahntumpfen reichen Munde stammt, und es erscheint uns sehr erklärlich, daß der zarte Magen des Säug- lings allen diesen krank machenden Faktoren nicht Stand halten kann.

Wenn die Muttermilch schon vermöge ihrer Zu- sammensetzung die rationellste Kindernahrung ist, so erscheint sie auch deswegen besonders empfehlenswerth, weil eben dieselbe in der Brust völlig frei von Or- ganismen ist und direkt aus ihr in den Mund des saugenden Kindes übergeht, damit am ehesten Ver- unreinigungen vorbeugt wird, wie sie bei der Kuh- milch bei skrupulöser Sauberkeit kaum vermieden wer- den können, es sei denn, daß man sich eines Sterili-





Zur Frauenfrage.\*)

Als Vermittler der beiden Hauptrichtungen, die sich in der Frauenfrage geltend machen, wünscht der Verfasser einer kleinen Schrift aufzutreten.

Die eine dieser Parteien möchte Alles durch die Rückkehr des Weibes zum häuslichen Herde, die andere durch Emanzipation und selbständigen Erwerb der Frau erreichen.

Der Verfasser anerkennt, daß der natürlichste, vornehmste Beruf der Frau sei: Gattin und Mutter zu sein. Die Frau erfüllt diesen Beruf nicht nur als einzelnes Individuum, sondern als Theil der Gesamtheit, im Interesse der ganzen Nation.

Durch bessere Einteilung des Lehrplans mit zugleich besserer Qualität des Unterrichtes selbst, und zweitens durch sorgfältigere Körperpflege und häufigere körperliche Übungen, wech' letztere eine erhöhte Aufnahmefähigkeit der Schülerinnen mit sich brächten, glaubt der Verfasser schönere Erfolge in der Schule erzielen zu können.

Gesunde Frauen sollen herangezogen werden, ausgerüstet mit den nöthigen Kenntnissen, einem geübten Denkvormögen, befähigt, richtige Mütter und Erzieherinnen der Nation zu sein.

Zunehmend gibt es in allen Ländern einen hohen Prozentsatz von Frauen, die nie zur Ehe gelangen. Für diese bezeichnet der Verfasser als die wichtigsten ihnen zufallenden Aufgaben den Unterricht und die Krankenpflege.

Die Krankenpflege vor Allem ist weibliches Gebiet. Für Frauen sollten auch nur Frauen als Ärzte, Geburtshelferinnen, Krankenpflegerinnen thätig sein dürfen. Eine Menge allgemein bekannter Gründe sprechen dafür.

\*) Von Dr. Philadelphos, Berlin. V. Dehmgüte's Verlag (H. Appeltius).



Frau J. S. in S. Die Schrift von Frau Carolina Fischer in Genf über Haaransatz und frühzeitiges Ergrauen des Haares wird Ihnen treffliche Belehrung bieten.

Die betreffenden Haarmittel haben sich gut bewährt, indem sie dem Ergrauen und dem heftigen Ausfall der Haare Einhalt gethan haben. Ihre Vorrichtung ist recht wohl begreiflich.

Abonentin in D. Ihre Antwort ist sachlich richtig, doch bedarf sie etwas der Feile, was für diese Nummer nicht ermöglicht werden konnte.

Frau A. A. Ueber die Nähmaschine „Königin“ sind Zeugnisse von Beizigern zur Hand, die sich über Zweckmäßigkeit und Solidität sehr günstig aussprechen.

Frau Cath. S. in W. Ihr Zustand ist uns sehr bemühend und wir pflichten dem Rathe des Arztes für Ausspannen und Ruhe lebhaft bei, so sehr wir es begreifen, daß es Verhältnisse geben kann, wo ein Weggehen von der Familie unmöglich ist.

Hrn. C. B. in G. Wir sind im Falle, Ihrem Wunsche zu entsprechen, doch müssen Sie sich gebulden. Es liegt noch viel Altes, Unbedingtes vor uns, daß wir erst da gerecht werden müssen.

A B C. Das A B C des guten Tones ist Bescheidenheit, Aufmerksamkeit, Gefälligkeit und ungekünstetes, einfaches Wesen.

A. W. Für Ihre so freundliche Anerkennung besten Dank. Daß unsere so schlichten Blätter Sie so angenehm fesseln, ist uns erfreulich.

Hrn. M. N. in O. Der Scherz steht auf erstem Grunde.

Fr. C. E. in P. b. S. Das wahre Genie bricht überall durch, Sie brauchen sich keine Sorge zu machen. Wer aber mit aller Gewalt einen Künstler zwingen will, der verfährt wie ein Kind.

Frau J. S. in S. Ihre Farte Farben mit hohem Glanze dürfen Sie nicht mit Seife behandeln, sondern mit der Ihnen besannenen Mischung von Salmiakgeist und Wasser.

Englisch-Tuch à 75 Cts., Woll-Beige à 45 Cts. per Meter, doppeltbreit, kräftiger und besserer Qualität, modernster Farben, liefern zu ganzen Kleibern und in einzelnen Metern franco.

460) Man wünscht für ein 18-jähriges Mädchen, welches schon zwei Jahre gedient hat, eine Stelle zu einer Herrschaft od. in ein Hotel.

462) Eine an Ostern konfirmirte, brave Tochter, die noch nie gedient, sucht Stellung in einer rechtschaffenen Familie.

Eine Tochter aus achtbarer Familie, die schon etliche Jahre bei einer Herrschaft gedient und sich in allen Hausgeschäften, sowie im Kochen gut ausgebildet hat, sucht Stelle bei einer Herrschaft oder in einem Privathause.

Gesucht:

459) Eine achtbare Tochter, die Liebe zu Kindern hat, als Stütze der Hausfrau. Dieselbe müsste im Hauswesen nachhelfen und nähen und glätten können.

Stelle-Gesuch.

Eine Tochter aus achtbarer Familie, Schweizerin, 19 Jahre alt, katholischer Confession, wünscht baldmöglichst eine Stelle als Kindermädchen bei einer honneten Herrschaft in Frankreich.

Eine Wittve, mittlern Alters, durchaus zuverlässigen Charakters und selbstständig im Kochen und im Haushalt, sucht Familienverhältnisse wegen eine passende Stelle in einer kleinen, guten Familie ohne Kinder.

472) Eine ordentliche Lehrtöchter oder eine Tochter, welche sich als Damenschneiderin noch mehr ausbilden möchte, könnte bei einer tüchtigen Damenschneiderin sofort oder später eintreten.

457) Ein treues, williges Thurgauer-mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. Gute Behandlung wird hohem Lohn vorgezogen.

467) Eine junge Tochter von rechtschaffenen Eltern, die im Nähen und Stricken bewandert ist, sucht eine Stelle als Kindermädchen zu einer Herrschaft.

461) Ein junges Mädchen, das noch nie gedient hat, sucht Stelle in einem Privathause; dasselbe bedarf nur der Anleitung im Kochen.

449) Ein erfahrene Frauenzimmer, ausgebildete Krankenwärterin, ist wegen Todesfall wieder frei und sucht anderweitig Stelle, sei es als Pflegerin oder als Gesellschafterin.

Stelle-Gesuch.

445) Eine junge Tochter, welche während einem Jahre die Frauenarbeitschule in Ulm besuchte, und der französischen Sprache mächtig ist, wünscht eine Stelle als Ladentöchter, oder sonst eine ihren Fähigkeiten entsprechende Anstellung.

Die beliebten Sommerpantoffeln (Espadrilles) und Schuhe zum Binden mit Hanfsohlen sind wieder in allen Nummern vorrätig von Fr. 1. — bis Fr. 3. — das Paar. D. Denzler, Zürich, Sonnengau 12 — Rennweg 58. — Wiederverkäufer Rabatt. —

Ausverkauf in Damenstoffen. Derselbe hat begonnen und bietet eine außerordentliche Auswahl in schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, sowie Mousseline-laine, Satin, Jubelaine, wollenen und leinenen confectionsstoffen, wasserdichten Mantelstoffen. — Weiter umgeben franco. 125) Wormann Söhne, Basel.

Seiden-Bengalines, Foulards, Grenadines, Gazes, Falles, Merveilleux, Surah, Atlasse etc. von Fr. 1. 10 bis Fr. 15. — per Meter veränderten roben- und stückweise an Jedermann zu wirklichen Fabrikpreisen. Muster umgehend. Seidenstoff-Fabrik-Union Adolf Griedler & Cie. in Zürich. [91-7]

Ein gesunder Magen verdaut die ihm zugeführten Speisen in 3 bis 5 Stunden. Die Nährstoffe werden in das Blut übergeführt und der Rest in Form von Excrementen durch den Darm ausgeschieden. Ein für die geringste Störung in der Verdauung, so entsteht Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Flatulenz, Kolik, Kopfschmerzen und Abmagerung etc. Sobald irgendwie Störungen in dem Verdauungsapparate auftreten, sollte sofort Warners Safe Cure genommen werden, welche in kurzer Zeit eine gesunde Verdauung wieder herstellt und überhaupt alle Magenbeschwerden beseitigt.

Nouveautés in Voile und Grenadine noires — Mousseline de laine — Foulards imprimés. Grossartige Auswahl. J. Spoerry, Kappelerhof, Zürich. [474]



Thee Burmann. Der sorgfältigen Zubereitung wegen ohne Konkurrenz. Das angenehmste und wirksamste Abführungs- und Blutreinigungsmittel. 1 Fr. per Schachtel in allen Apotheken. (H 1000 J) 200

Pfeffermünzgelst, einzig ächter, ist der Alcohol de 674) Menthe américaine unübertrefflich gegen Verdauungsbeschwerden, Magen- und Kopfwch etc. Ausgezeichnet für den Durst, sowie für die Zähne und Toilette. Man verlange ausdrücklich „Menthe américaine“ auf der bunten Etiquette zu lesen. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien der Schweiz à nur Fr. 1. 50. Haupt-Dépôt für St. Gallen: Hecht-Apotheke von C. Fr. Hausmann. Höchste Auszeichnung: Paris 1878 und 1889. — 25 Medaillen innert 15 Jahren. —

# Seidene Bastkleider

Fres. 21. — per Stoff zu einer Robe, sowie bessere Qualitäten — direct an Private — ohne Zwischenhändler, portofrei. — Muster umgehend. [401]

G. Henneberg in Zürich  
Seidenstoff-Fabrik-Dépôt.

Neueste Einrichtungen für Bäder, Douchen und Inhalationen. Anerkannt billigste Preise.

## SOOLBAD ENGEL in Rheinfelden.

Omnibus am Bahnhof Prospectus gratis. 428] Besitzer: (H1426Q) H. Oertli-Meier.

Bahnstation J.-S. **Malters.**  
Saison  
1. Mai bis 1. Oktober

### Bad und klimatischer Kurort FARNBÜHL

Postbureau  
Schachen  
bei  
Luzern.

463] Gypsreihe Stahlquelle von grossem Eisengehalt, 730 M. ü. Meer (nach St. Moritz höchstgelegene Stahlquelle). Einfache und Mineralbäder (Zusätze: Soole, Meersalz). Douchen. Frische Kuh- und Ziegenmilch aus eigener Stallung. Molken. Kuren von grossem Erfolg bei Blutarmuth, Bleichsucht und Genitalaffektionen, bei Erkrankungen des Magendarmkanals mit ihren Folgen. Sehr empfehlenswerth ferner für Reconvalescenten und Erholungsbedürftige. Angenehmster Aufenthalt für Sommerfrischler. Mildes (alpines) Klima, amuthige, geschützte Lage mit prachtvoller Aussicht. Waldpark in unmittelbarer Nähe. Kurhaus renovirt, comfortabel ausgestattet (80 Zimmer mit 120 Betten). Grosser Speisesaal mit Terrasse, Lese- und Damensalon. Billard, deutsche Kegelbahn. Kinderspiele. Fahrwerke stets zur Verfügung. Pensionspreis, alles inbegriffen Fr. 5.—6. Familien werden besonders berücksichtigt. Kurarzt. Telephon. Prospekte gratis.

O. Felder, Besitzer. (M 7486 Z)



## Soolbad und Luftkurort z. Löwen in Muri (Aargau).

Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober.

464] Das Bad in Muri empfiehlt sich durch seine vortrefflichen klimatischen Verhältnisse zum Aufenthalte für Reconvalescenten aller Art, überdies für alle jene Krankheitsformen, für die der Gebrauch der Soole vortheilhaft wirkt.

Ausgiebige Gelegenheit zu lohnenden und leicht auszuführenden Spaziergängen. Pensionspreis, Zimmer inbegriffen, 4—5 Fr. Für Familien nach Abkommen. Badearzt: Dr. B. Nietlisbach. (M 7425 Z)

Prospecte und nähere Auskunft ertheilt

A. Glaser.

Hôtel & Kuranstalt **Weissbad** Appenzell J.-Rh.  
820 m über Meer. am Fusse des Säntis.

469] Standquartier für genussreiche Gebirgstouren, komfortabel eingerichtete, grossartige Parkanlagen, reizende, geschützte, staubfreie Lage. Bekannt für gute Küche und realen Keller. Telegraph im Hause. Prospect gratis. Bescheidene Preise. Eröffnung 15. Mai. (O 2952 G)

Omnibus am Bahnhof Appenzell.

## Bad Fideris

im Kanton Graubünden.

Eisenbahnstation Fideris, von wo aus täglich dreimalige Postverbindung.

Eröffnung 25. Mai 1891.

Berühmte eisenhaltige Natronquelle in reiner Alpenluft  
1056 M. über Meer.

473] Bei Catarrh des Rachens, Kehlkopfes, Magens, der Lunge, bei Bleichsucht, Blutarmuth, Neuralgien, Migräne, Nervosität etc. von überraschendem Erfolg. Das Etablissement ist verschönert und vergrössert, umgeben von herrlichen Tannenwäldern. Bäder, Douchen und Inhalationskabinet. Milkuren. Neu eingerichteter Betsaal. Telegraph. Post. Billard. Juni und September ermässigte Preise. (A 2607 Z)

Das Mineralwasser ist in frischer Füllung und in Kisten zu 30 Halbliter von der Direction, vom Hauptdépôt: Herrn Apotheker Helbling in Rapperswyl, sowie in den Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Prospekte und Erledigung von Aufträgen durch

Die Badedirection: J. Alexander.

Kurarzt: Dr. O. Schmid.

Fideris, im Mai 1891.

## Mineralbad Andeer

1000 M. ü. M. Kt. Graubünden Splügenstrasse

Eisenhaltige Gypstherme für Brust- und Magenkrankheiten. Neu eingerichtete Eisenmoorbäder bei Schwächezuständen. Reizende Ausflüge und Waldpartien in der Nähe (Viamala, Roffia, Piz Beverin etc.). [432]

Post- und Telegraphenbureau im Hause. Pensionspreis Fr. 5.—. Zimmer von Fr. 1.— an. (O F 9189)

Kurarzt: Dr. Eduard Schmid.

Wittwe Fravi.

## Stahlbad Knutwyl.

Eröffnung 10. Mai 1891.

Bahnstation Sursee, Kanton Luzern.

466] Reichhaltige Stahlquelle, Bäder, Douche, Soole, Milch-, Ziegenmilch- und Molkenkuren. Schattenreiche Gartenanlagen und Spaziergänge. Erfahrungsgemäss heilsam mit ausgezeichneter Wirkung bei allgemeiner Körperschwäche, Blutarmuth, Bleichsucht, chronischem Gebärmutterleiden, Hysterie, chronischem Rheumatismus und Gicht und bei allen Reconvalescenten. Täglich zweimalige Post mit nahem Telegraphenbureau. Abholen der Gäste in Sursee. Pensionspreis billig. — Kurarzt: Victor Troller. (L 382 Q)

Es empfiehlt sich bestens

Frau Wwe. Troller-Brunner.

### Ausschreibung.

450] Die unterzeichnete Verwaltung eröffnet hiemit Konkurrenz über die Anfertigung von 100,000 eidgenössischen Armbinden.

Tuch und Fournituren werden von der eidg. Verwaltung geliefert, so dass der Uebernehmer nur die Anfertigung der Armbinden zu besorgen hat.

Für nähere Auskunft wende man sich an unterzeichnete Verwaltung, von der auch bezügliche Muster zur Einsicht bezogen werden können.

Eingabetermin bis 23. Mai 1891.

(H 2353 Y)

Bern, den 6. Mai 1891.

Eidg. Oberkriegskommissariat:  
Abtheilung Bekleidungswesen.

Goldene Medaillen:  
Weltausstellung Antwerpen 1885.  
Paris 1889.

## CHOCOLAT



SUCHARD [30]  
NEUCHÂTEL (SUISSE)

Heusser's Schweizer

### Prima Stärke-Glanz

ist zum Fein- und Glanzbügeln das anerkannt beste und billigste Präparat.

Dasselbe ist zu beziehen in Paqueten zu 30 Cts. bei Frau Heusser-Bosshart in Eubikon (Kt. Zürich). [412]

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

410] Eine ältere, gut erhaltene Briefmarkensammlung wird gegen sofortige Baarzahlung zu kaufen gesucht. Offerten nimmt die Expedition d. Bl. sub Z B 410 entgegen.

CHOCOLAT  
in Tafeln und in Pulver  
SPRÜNGLI  
leicht löslicher reiner  
CACAO

ZÜRICH. [6]

Von Kennern bevorzugte Marke. Garantirt rein bei mässigsten Preisen.

### Ein ausgezeichnetes Hühneraugenmittel

ist erhältlich bei Frau Fehrlin, Schlossers, Gartenstr., St. Gallen. [17]

# Präservenfabrik Lachen <sup>am</sup> Zürichsee.

Vorzüglichste Haferprodukte, Leguminosenmehle, Dörrgemüse, den frischen Gemüsen an Geschmack gleich, an Verdaulichkeit vorzuziehen. Fertige Suppen in Tafeln, womit rasch und nur mit Wasser die wohlschmeckendsten und nahrhaftesten Suppen bereitet werden können.

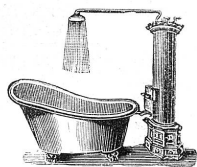
== Gesunde, wohlschmeckende, Zeit und Geld ersparende Küche. ==

[423]

**Pension Guggithal**  
bei Zug.  
Eröffnet 1. Mai.  
465] Pensionspreis mit Zimmer von Fr. 4 bis Fr. 4. 50 per Tag.  
— **Bad im Hause.** —  
Durch Vergrößerung des Saales, Ersthaltung einer Kegelbahn, sowie durch Verbesserung der Gartenanlagen bin ich im Falle, mich Vereinen und Gesellschaften bestens zu empfehlen, gute Bedienung zuzusichern.  
**Alois Bossard,**  
Eigentümer.

Wer billig, rasch und schmerzlos **Hühneraugen, Warzen u. dergl.** entfernen will, versuche **Schelling's**  
== **Corricid** ==  
über dessen erstaunliche Wirkung täglich Dankschreiben einlaufen.  
— Preis der Schachtel 60 Cts. —  
Zu beziehen durch den Erfinder  
**O. Schelling, Apotheker,**  
47] in Fleurier (Neuenburg).

Wer an **Appetitlosigkeit** leidet, verlange die belehrende Schrift über Magenleiden von J. J. F. Popp in Heide, Holstein; dieselbe wird kostenlos übersandt. [626]



Spezialfabrik für Bade-Apparate, Gas-, Wasser- und Closet-Anlagen: [241]  
**Gosch-Neilsen & Cie. Schipfe 39 Zürich.**  
Grösstes Lager in Bade-Apparaten.  
Neu! — **Badeöfen** — Neu!  
auf welchen man nach Wunsch eine mehr oder weniger intensive **Zimmerheizung** erzielen kann.  
— Patent angemeldet! —

**Für Nervenleidende.**  
391] Es existirt ein ganz eigentümlicher Zustand des Geistes und Körpers, ein Mittelding zwischen Gesundheit und Krankheit, den man mit dem Namen Nervosität bezeichnet. Den wissenschaftlichen Erregungseigenschaften der Neuzeit gehört es an, durch die umverehrte Haut eine Einwirkung auf unser Nervensystem zu erzielen, deren physiologische Bedeutung geradezu frappante Erfolge zeitigt. Wer an **Lähmungen** aller Art **nach Schlagfluss** leidet oder **Schlagfluss fürchtet** oder an **nervösen Kopfschmerzen, Nervenschwäche** (Hysterie, Nervenzucken, Veitstanz), an **neuragischen Schmerzen, Schlaflosigkeit** etc. laborirt und sich über die seitens Effekte des gedachten Verfahrens orientiren will, der beziehe die Schrift „Ueber Nervenkrankheiten“, 21. Auflage, von Rom. Weissmann, sen., ehemaligem Militärarzt, die kostenfrei erhältlich ist bei Herrn Apotheker **H. Keller, St. Konrad-Apotheke, Zürich, Industriequartier.** (OF9032)

Die beliebten  
**Badener-Kräbeler**  
versendet franko gegen Nachnahme  
à Fr. 3. 20 per Kilo [855]  
**Conditorei Schnebli in Baden.**  
Eine kleine Schrift über den **Haaransfall u. frühzeitiges Ergrauen**  
versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin Frau **Carolina Fischer, 3 Boulevard de Plainpalais, Genf.** [32]

Weltausstellung Paris 1889. Goldene Medaille.  
Die höchst erreichb. Auszeichnungen!  
Internationale Ausstellung. Palais de l'Industrie, Paris 1890. Ehren-Diplom.  
**Die neue Davis-Nähmaschine**  
mit Vertikal-Transportirvorrichtung. [236]  
Die „Davis“ unterscheidet sich in ihren Grundzügen ganz von den übrigen, im Gebrauch vorkommend. Nähmaschinen und vereinigt in der vollkommensten Weise in sich **Kraft, Einfachheit, sowie Dauerhaftigkeit** mit aussergewöhnlicher Leistung bei verschiedenartigster Verwendung. Das vertikale Transportir-System  
Als neueste Auszeichnung erhielt die Davis-Nähmaschinen-Gesellschaft die **Goldene Medaille** der internationalen Ausstellung in Paris 1889.  
Vertreter für die Ostschweiz (ausgenommen Bezirk Zürich):  
**A. Rebsamen, Nähmaschinen-Fabrik in Rüti (Kanton Zürich).**  
Einzigere Vertreter für die Stadt und den Bezirk Zürich:  
**Hermann Gramann, Mechaniker, Münsterhof 20, Zürich.**

**Zuppinger'sches Pflege- & Erziehungs-Institut in Speicher.**  
409] Speziell für **scrofulöse und lungenschwache** Kinder vom 5. Jahre an. **Vorzüglichste Einrichtungen. Schulunterricht im Hause.** Familienleben. Hausarzt: Herr Dr. Zähler. — Prospekte und Referenzen.

Erste Preise an allen Ausstellungen.  
== **Denner's** ==  
**Eisenbitter**  
Interlaken.  
An der Hand von 30jähriger Erfahrung kann dieses werthvollste **Eisenmittel** den Hausmüttern zu ihrem eigenen stärkenden Gebrauche, sowie für ihre kleineren und grösseren Kinder nicht genug empfohlen werden. Die verschiedenartigsten Stadien der **Bleichsucht, Blutaruth, Schwächezustände** etc. finden durch Anwendung von Denner's Eisenbitter rasche Heilung und kehren **gesundes Aussehen, Esslust und Körperkraft** allmählig wieder zurück. Viele Tausende von Müttern und Kindern (Knaben wie Mädchen) verdanken ihm ihre wieder erlangte **Gesundheit** und ihr **blühendes Aussehen**. Bei beginnendem Alter ein herrliches **Stärkungsmittel** für beide Geschlechter. Unterstützungsmittel bei **Frühjahrs- und Sommerkuren.** [442]  
**Dépôts in allen Apotheken.**

**Phoenix-Lauge**  
(12 Jahre Erfolg.) [H 3700L]  
373] Das älteste und einzige Produkt dieser Art, für seine vortheilhaften Wirkungen attestirt durch authentische Zeugnisse, in Zürich diplomirt.  
Es ist zu warnen vor den zahlreichen Nachahmungen, die seine ausnahmsweise Eigenschaft hervorgerufen, und unwiderleglich auf jedem Packete die Fabrikmarke den  
== „**PHOENIX**“ ==  
und die Firma: **Gebrüder Redard, Fabrikanten in Morges,** zu verlangen.  
Im Verkauf in allen guten Spezerei- und Droguerie-Handlungen.

**Kork-Linoleum**  
staubfreier, schalldämpfender, dauerhafter und warmer  
== **Fussbodenbelag** ==  
in Breiten von 183 cm, 274 cm und 366 cm  
sowie in **abgepassten**  
**Vorlagen und Milieux**  
empfehlte zu billigsten Preisen zu gefl. Abnahme [431]  
Das Fabrik-Dépôt  
**Meyer-Müller & Aeschlimann**  
zum Casino, Winterthur.  
— Muster-Kollektionen auf Verlangen franco. —

**HOCOLAT ET CACAO KOHLER LAUSANNE (SUISSE.)**  
Goldene Medaille Académie nat. de France 1884  
Goldene Medaille Weltausstellung Antwerpen 1885  
Goldene Medaille [237] Intern. Ausstellung Amsterdam 1887  
Goldene Medaille (H2295L) Weltausstellung Paris 1889.



# Für GUTE SPARSAME KÜCHE

verlangt **Maggi**

in allen Colonial-, Droguen- u. Delicatessgeschäften

in BERLIN C., Seydelstrasse 14; in PARIS, rue Montmartre 154; in NEW-YORK, Park Place 45 u. 47.

**Gebrüder Hug, Zürich**  
Musikalien- u. Instrumentenhandlung, Abonnements.



**Pianos**  
von solidestem Bau in Eisenrahmen, gut stimmhaltig, mit schönem, kräftigem Ton, von 600 Fr. an.

**Harmoniums**

für **Schule, Kirche und Haus**, von 125 Fr. an.

— Preislisten auf Wunsch. —  
**Kauf — Tausch — Miete — Abzahlung.**  
Gebrauchte Pianos und Flügel zu sehr wohlfeilen Preisen.

Lehrer und Anstalten genießen besondere Vortheile. [782]

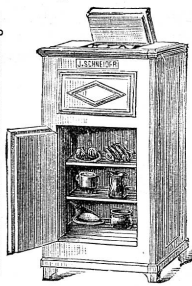
**Eisschränke**, [403]

sowie **Glacémaschinen**, für Familien sehr praktisch, liefert nach besten, bewährtesten Systemen, in solider und zweckmässiger Konstruktion, unter Garantie, zu billigen Preisen

**J. Schneider** (vorm. C. A. Bauer)

Eisgasse **Aussersihl-Zürich** Eisgasse  
Gegründet 1863.

Halte stets eine grosse Auswahl fertiger Eisschränke und Glacémaschinen auf Lager.



Illustrierte Preisnomis werden auf Verlangen gratis und franco zugesandt.

## !! Zu verdienen !!

- Durch leichte Plazirung von diversen Artikeln [430]  
Fr. 5000 à 6000 per Jahr.
  - Für jeden Landbewohner durch sichere und dauernde Arbeit  
Fr. 3000 à 4000 per Jahr.
- Auskunft bei **Rochat-Bauer** aux Charbonnières (Suisse).

**Bettfedern**

Wir versenden geg. Nachnahme nach allen Poststationen des In- u. Auslandes in Post-Collis nicht unter 9 Pfund gut geschliss. Bettfed 1 M. d. Pfd. bessere „ 1,30 u. 1,50 M. feine daunenreiche „ 1,80 u. 2,20 M. hochfeine weisse Bettfedern 2,50 M. allerfeinste Se wamenschleiss 3 M. neue diesjähr. Ruppfed. 1,60 u. 1,80 M. hochfeine Daunen 3,50, 4 u. 5 M. Wildfedern 40 Pf. das Pfund Nichtconvenientes wird zurückgenommen und umgetauscht, daher „d. Risiko ausgeschlossen

**H. GOTTHEINER & SOHN**  
Kempen i. Posen. Gegr. 1843.

(N. 783/3 A/B)

[394]

## Wyss' Malzkaffee



Genau bereitet nach den Angaben des Hochwürdigen Herrn Pfarrer Seb. Kneipp und von demselben als das beste Ersatzmittel für Bohnen-Kaffee wärmstens empfohlen.

Man achte genau auf nebenstehende Schutzmarke. (M5241Z)

Muster auf Verlangen franco. Einzige Fabrik in der Schweiz:

Alb. Wyss & Cie., Malzfabrik, Solothurn. [422]

## Smyrna- und Perserteppichfabrikation.

(Arbeitsanleitung und Material.)

**Wollen-, Seide-, Goldstickerei- und Applications-Arbeiten** auf Stramin, Seide, Sammt, Plüsch, Filz, Fries u. s. f., überhaupt aller Bedarfsartikel. **Klöppelei** Stoffe, Materialien in reicher Auswahl, billigst.

**Diessenhofen. Babette Kisling.**  
Dépôts: Für St. Gallen: Frau Allgöwer-Blaul, Marktgasse 1; für Schaffhausen: Herr J. Vogel-Müller, Posamentier. [362]

## Für Blutarme für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für Damen, ist reicher Eisencognac Golliez das beste Mittel.



zur Kräftigung und raschen Wiederherstellung der Gesundheit

Berühmte Professoren und Aerzte, sowie 17-jähriger Erfolg bestätigen die unzweifelhafte, heilkräftige Wirkung gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Scheltheit, Migräne** etc. Erfriessend und stärkeud für Kränkeliche und Schwache, besonders für **Damen**. Belebt den Organismus, hält Erkrankungen ferne. Selbst vom geschwächtesten Magen, wenn alle anderen Mittel versagen, leicht zu vertragen. Greift die Zähne durchaus nicht an. Preisgekrönt mit 17 goldenen etc. Medaillen. Nur recht mit obiger Schutzmarke „2 Palmen“. Beim Einkauf achte man darauf und verlange ausdrücklich „Eisencognac Golliez“. Preis 2 Fr. 50 und 5 Fr. per Flasche. Erhältlich in Apotheken.



## Import amerikanischer & englischer Fabrikate.

Grösste Auswahl in [417]  
**Herren- und Damen-Cautchouc-Regenmänteln**  
**Lawntennis-Schuhe — Lawntennis-Bälle — Foot-Bälle.**

**H. Specker**

19 Kuttelgasse 19 — Zürich  
gros et détail.  
Preisocourant gratis und franco.

## ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA DER RR. PP. BENEDICTINER



DER ABTEI VON SOULAC (Frankreich)  
**Dom MACVELOWNE Prior**  
2 goldne Medaillen: Brüssel 1858 — London 1862  
DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN  
ERFINDEN 1373 durch den Prior im Jahr Pierre BOURSAUD  
Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser vermindert und heilt das Hohlwerden der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.  
Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir sie auf diese alle und praktische Präparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind.  
Paris gegründet 1807  
General-Agent: **SEGUIN BORDEAUX**  
Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften, Apotheken und Droguenhandlungen.

[11]

(8048)

## Solide starke [421] Thürvorlagen

in 5 Grössen, aus Cocos und Manillaseil, **Läufer und Teppiche** 60, 70, 90, 100, 120 cm. breit, in verschiedenen Dessins.

**Wäscheseile**, die nicht aufgehen, beliebige Länge, 14—20 Cts. per Meter.

**Schwämme und Leder, Marktnetze**, sehr praktisch und leicht, empfiehlt bestens zu billigen Preisen

**D. Denzler, Zürich**, Sonnenquai 12 — Rennweg 58.

## Umstands-Leibbinden

à Fr. 4. 70 bis 18. — dienen zur grössten Erleichterung des Zustandes und zur Sicherung eines guten Verlaufes. — Auf Massangabe (unter den Hüften, nicht um die Taille) Auswahlsendung. [392]

**Th. Russenberger, Sanitätsgeschäft**  
Hauptdepôt der Schweizer Verbandstoff-Fabrik in Genf (prämirt in Paris)  
Waaggasse **Zürich** Waaggasse.  
Telegr.-Adresse: Sanitas Zürich.



**FR. TOBERER WINTERTHUR**  
Nahrungsmittel für kleine Kinder.  
Vollständiger Ersatz der Muttermilch. Hauptsächlich blut- und knochenbildende Bestandtheile, auch für Erwachsene bei Magenleiden. Aerztlich empfohlen und chemisch geprüft von den HH. Prof. Dr. G. Wittstein in München und Prof. Dr. A. Rossel in Winterthur. Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und bessern Spezereihandlungen. [382]

## Zu verkaufen:

Ein gut renommirtes **Broderie- und Tapissereigeschäft** in guter Lage einer ostschweizerischen Hauptstadt. Reflectantinnen können auf Wunsch durch die bisherigen Inhaber in Geschäft und Kundschaft eingeführt werden. Anzahlung ca. Fr. 10,000. — Anfragen und Offerten vermittelt sub Ziffer 173 die Expedition d. Bl. [173]